



Kleine Oasen der Glühwein-Glückseligkeit wie am Bauwagen von Café „Tante Noris“ am Marienbergpark gibt es in Nürnberg auch trotz der Absage des großen Christkindlesmarktes. FOTO: NIKOLAS PELKE

Glückseligkeit trotz Corona

CITY-OASEN Der Christkindlesmarkt mag heuer gestorben sein. Den Glühwein wollen sich die Nürnberger trotzdem nicht verderben lassen.

NIKOLAS PELKE

In der Stadt suchen die Leute trotz Pandemie nach Schlupflöchern für vorweihnachtliche Freuden. Der Mensch lebt schließlich nicht nur vom Brot allein. Besonders der Nürnberger scheint in der Weihnachtszeit neben Bratwürsten und Lebkuchen unbedingt „seinen“ Glühwein zu brauchen. Während die weltberühmten Bretterbuden auf dem Nürnberger Hauptmarkt nach der von vielen Einheimischen wohl als bitter empfundenen Christkindlesmarkt-Absage schon wieder abgebaut und eingemottet sind, scheint die fränkische Glühwein-Tradition im Schatten des Scheinwerferlichts weiter zu gedeihen.

Eine stilvolle Oase des nach exotischen Gewürzen betörend duftenden Heißgetränks existiert beispielsweise noch am Marienbergpark im Norden der Frankenmetropole. Hier hat „Tante Noris“ einen Bauwagen zum Anlaufpunkt für Glühwein-Freunde inklusive Lichterkette und Weihnachtsbäumen umgebaut. Über die romantische

Bauwagen-Theke werden dampfende Tassen mit und ohne Alkohol gereicht. „Es ist total schön und gemütlich hier“, sagen zwei Mütter, die sich gemeinsam mit dem Nachwuchs unter dem dunkelblauen Abendhimmel mit 3G-Regel einen glühenden Kinderpunsch gönnen. „Wir stellen auch noch Feuertönen auf“, kündigt der Geschäftsführer von „Noris Inklusion“, Christian Schädinger, an.

Im Laden gilt die 2G-Regel

Neben dem gemütlichen Bauwagen verkauft die Behinderteneinrichtung in der eigenen Gärtnerei derzeit Bio-Weihnachtsbäume und Öko-Weihnachtsterne. „Im Laden gilt natürlich die 2G-Regel“, sagt Schädinger und erklärt, dass man als Sozialunternehmen trotz Corona weiterhin behinderte und nicht-behinderte Menschen zusammenbringen wolle.

„Die Leute erfahren derzeit so viele Einschränkungen. Dabei muss man auch positive Gefühle wie hier an unserem Bauwagen ermöglichen“, findet Schädinger und erzählt, dass der Lockdown mit seiner Minimierung der Sozialkontakte besonders den behinderten Mitarbeitern „überhaupt nicht gut“ getan habe. „Ich hoffe, ein weiterer Lockdown bleibt uns vom lieben Gott oder von Markus Söder erspart.“ Selbstverständlich achtet das Unternehmen penibel darauf, besonders gefährdete Gruppen wie behinderte Mitarbeiter vor Infektionsgefahren zu schüt-

zen. „Am besten wäre natürlich eine allgemeine Impfpflicht.“ Erst kürzlich sei eine knapp über 30-jährige Mitarbeiterin trotz Impfung wegen eines Asthmaleidens an Covid-19 verstorben. Ganz ausschließen sei das Risiko wohl eben nicht. Alles verbieten dürfen man deswegen aber auch nicht. „Jeder Spaziergang durch die Innenstadt ist wahrscheinlich viel gefährlicher als ein Glühwein bei uns am Bauwagen“, ist sich Schädinger sicher und betont, dass die Besucher am Marienbergpark nicht zum Partymachen an den Bauwagen kommen würden. „Wir haben ein riesengroßes Gelände mit Schafen und Hühnern, das sich hervorragend für einen Familienausflug eignet.“ Ein heißer Glühwein oder Kinderpunsch

in schöner Atmosphäre gehöre dabei einfach dazu. Das tolle Ambiente soll freilich auch das Geschäft beflügeln. Wegen Corona habe das Unternehmen zuletzt seine selbstgesteckten Ziele deutlich verfehlt. „Wir haben derzeit schon sehr zu kämpfen“, gibt Schädinger zu und kann daher wahrscheinlich sogar die Gastronomen in der Innenstadt verstehen, die die aktuellen Regeln möglichst weit auszudehnen versuchen.

Ein bisschen Umsatz ist gefragt

Unterdessen ist darüber in der Frankenmetropole ein Streit über eine angebliche Zwei-Klassen-Gesellschaft beim Glühwein ausgebrochen. Während mobile Buden in der Alkoholverbotzone nur Punsch kredenzen, dürfen stationäre Läden über die Theke den Glühwein auf die Straße servieren. beklagen sich nicht nur die Schausteller, die bekanntlich besonders über die Absage des Christkindlesmarktes klagen.

Auch die vielen behinderten und nicht-behinderten Mitarbeiter von „Tante Noris“ hatten sich sprudelnde Einnahmen von dem abgesagten Weihnachtsmarkt erhofft und müssen nun neue Wege gehen. „Wir müssen auch als soziale Einrichtung ein bisschen Umsatz machen, um das hier alles zu finanzieren“, sagt Schädinger und zeigt auf den Bauwagen und das idyllische Freigelände mit dem Bauwagen.

TANTE NORIS

Location Das Café „Tante Noris“ am Marienbergpark wird in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei von „Noris Inklusion“ in der Braillestraße in Nürnberg in Teilen von Menschen mit Behinderung betrieben.

Bauwagen Auf dem Freigelände wird im Advent aus dem Bauwagen heißer Glühwein und Kinderpunsch ausgeschenkt. Mehr dazu gibt es im Internet unter der Adresse <https://www.noris-gastro.de/marktplatz-marienberg>.